



Abend:

Zeitung.

228.

Sonnabend, am 22. September 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gebruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heil.)

Die Flucht der Jahre.

(Nach der Horazischen Ode: An Postumus. II. 14.)

Postumus, Postumus, weh' es schwinden
Unsere Jahre flüchtig dahin;
Nichts vermag die schnellen zu binden,
Selbst ein gottergebner Sinn
Hemmt nicht des faltigen Alters Schritt,
Nimmer den Tod, den keiner bestritt!

Brächtest Du auch an jeglichem Tage
Drei Hekatomben dem Pluto dar,
Welcher nie weinet bei menschlicher Klage,
Welcher der Schatten düstere Schaar,
Tityon, Teryons dreifachen Rumpf
Fesselnd umschlinget mit stygischem Sumpf:

Alle müssen den Strom wir befahren,
Die wir genossen das irdische Brot,
Sey es, daß Fürsten, daß Pflüger wir waren,
Jeder besteiget das traurige Bot.
Fruchtlos fliehst Du das Schattensfeld,
Fliehst die Fluth, die brandend zerschellt,

Weidest den herbftlichen Auster*) mit Grauen,
Welcher den Körper mit Krankheit erreicht;
Dennoch mußt den Cocytus du schauen,
Welcher mit schwärzlichen Wellen hinschleicht,
Der Danaiden verruchten Verein,
Sisyphus Qual am rollenden Stein!

Scheiden mußt Du von Erd' und Wohnung
Und von der Gattin, die Du gehegt,

*) Der Südwind.

Und von den Bäumen, die Du mit Schonung
Hier, ein kurzer Gebieter, gepflegt,
Wird die verhaßte Cypres' allein
Deine Gefährtin im Tode seyn!

Cäcuber, hundertfältig verschlossen,
Wird den genießenden Erben erfreuen,
Und auf den prächtigen Estrich vergossen
Färbet die Steine der lautere Wein,
Traun, ein Getränk, wie es nie den Pokal
Füllte beim üppigen Pontifermal!

Ernst von Brunnow.

Bilder aus Polen.

(Fortsetzung.)

Die vielen Kreuze die dem Wanderer zur Rechten
wie zur Linken auftauchen, mahnen ihn, daß er in
einem katholischen Lande reiset; schwerlich aber wird er
unter allen eines antreffen, das durch seinen Kunstwerth
tiefe Gedanken in ihm entzünden könnte. Ich habe mich
an alle Gestalten gewöhnen können, an die ganze Folter-
kammer, die um das Kreuz ausgestellt ist, nur eine Art
Bilder hat meine Augen immer im höchsten Grade bele-
biget. Man denke sich nämlich ein Heilandsbild nackt
sitzend auf einem nicht gar hohen Blocke, das Haupt in
den Händen, die Ellbogen auf den Knieen ruhend.
Solche Bildsäulen nun sind, sowohl in Nischen als auch
freistehend angebracht, man begegnet ihnen in der Nähe
von Kirchen und Klöstern, wie in Feldern und Wäldern,
nirgends aber mehr denn in der Gegend von Krakau, wo
wohl ihre eigentliche Heimath seyn muß.